

Berichte der Deutschen Chemischen Gesellschaft.

1926, Nr. 1.

— Abteilung A (Vereinsnachrichten) —

13. Januar.

Sitzung vom 14. Dezember 1925.

Vorsitzender: Hr. M. Bodenstein, Vizepräsident.

Das Protokoll der Sitzung vom 16. November 1925 wird genehmigt. Hierauf begrüßt der Vorsitzende als auswärtige Gäste Frau Prof. Skanavy (Moskau) sowie den Vortragenden, Hrn. B. Helferich (Greifswald).

Von Hrn. W. Biltz (Hannover) wurde folgender Nachruf eingesandt:

„Am Sonnabend, den 28. November 1925, erlag der Volontärassistent am Institut für anorganische Chemie der Technischen Hochschule Hannover,

DR. KARL ASBRAND

den Folgen eines schweren Unglücksfalles, den er bei seinen Forschungsarbeiten erlitten hatte. Ein in üblicher Weise mit Hilfe von flüssiger Luft bereitetes Kältebad aus Schwefelkohlenstoff-Schnee war infolge einer nicht mit Sicherheit festgestellten Initialwirkung explodiert; Dr. Asbrand war an den Augen, an den Händen und besonders im Leibe schwer verletzt worden. Die Heilung nahm zunächst einen über Erwarten günstigen Verlauf, doch trat am 27. November ein Rückschlag ein, dem der geschwächte Körper nicht gewachsen war.

Karl Asbrand, geboren am 16. Juli 1897 in Waldkappel bei Kassel, hatte in Göttingen und Rostock studiert und an dieser Universität unter Prof. Waldens Leitung seine Promotionsarbeit ausgeführt. Nach beendetem Studium war er vorübergehend in der Hüttenindustrie tätig und dann als Assistent am chemischen Institut der Bergakademie Clausthal. Um sich einige Zeit ausschließlich freier wissenschaftlicher Forschung widmen zu können, siedelte er im Herbst 1925 nach Hannover über, wo er, unterstützt durch ein Stipendium der Justus-Liebig-Gesellschaft, eine Arbeit auf einem neuen Gebiete der systematischen Verwandtschaftslehre begann. Mit Dr. Asbrand ist der Wissenschaft ein junger Chemiker von vortrefflicher Begabung und reinstem Forscherdrange in beklagenswertester Weise entrissen.“

Die Anwesenden¹ erheben sich zu Ehren des Verstorbenen von ihren Sitzen.

Bei der Sitzung des Normenausschusses der Deutschen Industrie am 11. Dezember 1925 vertrat der Vizepräsident, Hr. M. Bodenstein, die Gesellschaft.

Es werden 62 neue Mitglieder aufgenommen, 79 vorgeschlagen.

Für die Bibliothek sind als Geschenke eingegangen:

1742. Bugge, Günther. Die Holzverkohlung und ihre Erzeugnisse. (Sammlung Göschen, Nr. 914.) Berlin-Leipzig 1925.
1742. Geitz, Aug. Metallurgie (mit Ausnahme der Eisenhüttenkunde). 2. neubearb. Aufl., I. und II. Band. (Sammlung Göschen, Nr. 313, 314.) Berlin-Leipzig 1925.
2546. Gelissen, Ir. Henri. Ontwikkeling der Chemie van de Organische Peroxyden en hun Toepassing. 1925.
2547. Gelissen, Ir. Henri. Over Diacylperoxyden, hun Constitutie en hun Beteekenis voor de Chemische Synthese. (Ohne Jahr).
773. Kürschner, Karl. Zur Chemie der Ligninkörper. (Ahrens, Sammlung chemischer und chemisch-technischer Vorträge, XXVIII. Band, 3./5. Heft.) Stuttgart 1925.
2550. Preußische Bergakademie zu Clausthal 1775/1925. Festschrift zur 150-Jahrfeier 1925.

In der Sitzung wurden folgende Vorträge gehalten:

1. P. Günther, J. Stranski, G. Wilcke: Über die quantitative Analyse durch Röntgenspektroskopie. — Vorgetragen von Hrn. P. Günther.
2. B. Helferich: Synthese eines natürlichen Disaccharids, der Gentiobiose. — Vorgetragen vom Verfasser.

Der Vorsitzende:
M. Bodenstein.

Der Schriftführer:
F. Mylius.